

scheibe genommen werden, daß man nach jeder halben Umdrehung den Schlüssel erst wieder richtig eindrücken muß. Warum werden auch manche Küchenuhren ohne Minutenstriche oder Punkte gemacht? Bei Schleiflackuhren ist dies vielleicht etwas schwieriger, aber trotzdem ausführbar. Bei Steinguldküchenuhren gehören auf jeden Fall die Striche eingebrannt. Denken wir doch daran, daß zum Eierkochen diese nötig sind. Eine Eier- oder Sanduhr ist doch nur ein notdürftiger Ersatz. Unsere Hausfrauen sind den Blick nach ihrer Küchenuhr gewöhnt und wünschen Minuteneinteilung.

Ich belone nochmals, daß ich all das nicht etwa mit Außenseiterfabrikaten erlebt habe, sondern allen Berufskameraden als gut und führend bekannten Fabriken.

Zugleich noch ein Wunsch. Wir brauchen hübsche Bürouhren mit einem zuverlässigen 8-Tage-Werk, Pendel, Pendelfeder, die Ankerwelle mit gut polierten Zapfen, die Pendelregulierschraube mit guter Führung und Reibung, damit eine Regulierung auf geringste Differenz möglich ist. Das gleiche gilt für Küchenuhren. Der Anfang mit Küchenuhren ist schon gemacht. Mit dem Werk 52 erzielte ich die besten Gangergebnisse. Noch einen Schritt weiter. Auf saubere Zapfenlöcher und damit sehr saubere Olung sei noch mehr zu achten. Vor kurzem blieb mir eine neue Küchenuhr stehen fünf Tage nach dem vollen Aufzug. Die Ursache lag in den rauen Zapfen des Minutenrades. Fast wie eine Feile fühlte es sich an, wenn man das Rad hin und her führte. Nach dem Polieren lief die Uhr bis zur letzten Federspannung. Ist es wirklich nicht möglich, auf die Politur der Zapfen etwas mehr zu achten?

Der Karton. Die Verpackungsfrage wird überall und allgemein anerkannt. Ein schöner Karton zu einem

Wecker oder zu einer Stiluhr erhöht den Wert und die Freude am Geschenk. Das sollten nunmehr alle Fabrikanten erkennen und bei diesen Uhren, natürlich die geringen ausgenommen, nur noch hübsch beklebte Kartons verwenden. Dabei wäre noch zu beachten, daß die Etiketten zur Bezeichnung der Uhren nicht zu groß genommen werden und nicht so stark abstechend von der Farbe des Kartons. Die Etiketten einheitlich immer an derselben Stelle. Wenn es aus Gründen des Lagerns nicht geht, daß sie unten aufgeklebt werden, dann wenigstens sauber in einer Ecke. Auch das sind Wünsche von Kunden, die mir gegenüber schon geäußert worden sind.

Das Etuis. Bei den Etuis für Damen-Armbanduhren mit Metallband, also Etuis mit hochstehendem Sockel, möchte darauf geachtet werden, daß der Verschußdrücker, der ja meistens in der Mitte ist, die Uhr nicht beschädigen kann. Entweder muß der Sockel, auf den die Uhr gelegt wird, etwas erhöht oder zurückgebaut sein. Vielleicht finden die Herren Fabrikanten eine noch bessere Lösung. Ich habe bessere Etuis gehabt, bei denen ich die Uhr etwas seitlich schieben mußte, um ein Verkraßen des Gehäuses durch den Drücker zu vermeiden. Allerdings eine etwas primitive Lösung.

Sehen wir sogenannte Kleinigkeiten, die in ihrem Zusammentreffen ein großer Dauerschaden sind, nicht als Nebensächlichkeiten an, sondern erkennen wir sie und sorgen wir mit für Abhilfe. Mir ist bekannt, daß viele Berufskameraden überall das klagen, das ich im vorstehenden schrieb. Der Uhrmacher ist bereit, am Aufbau und an der Besserung in unserem schönem, aber schwierigen Handwerk mitzuarbeiten. (I/1188)

Paul Schönfeld.



Ein Uhrwerk bewegt Schmetterlingsflügel!

Von Walter F. Steinböck

In Salzburg hat das Museum für darstellende und angewandte Naturkunde in einem Diorama einen riesigen Schmetterling aufgestellt. Mit einer Spannweite von fast 2 m sitzt dieser buntgefärbte große Schmetterling auf einem ungeheuren Strohalm, und ehe man sich versieht und seinen Augen kaum fraut . . . da hebt und senkt er seine ungeheuren Flügel und will tatsächlich fortfliegen. Aber es bleibt beim Anlauf, und er bleibt

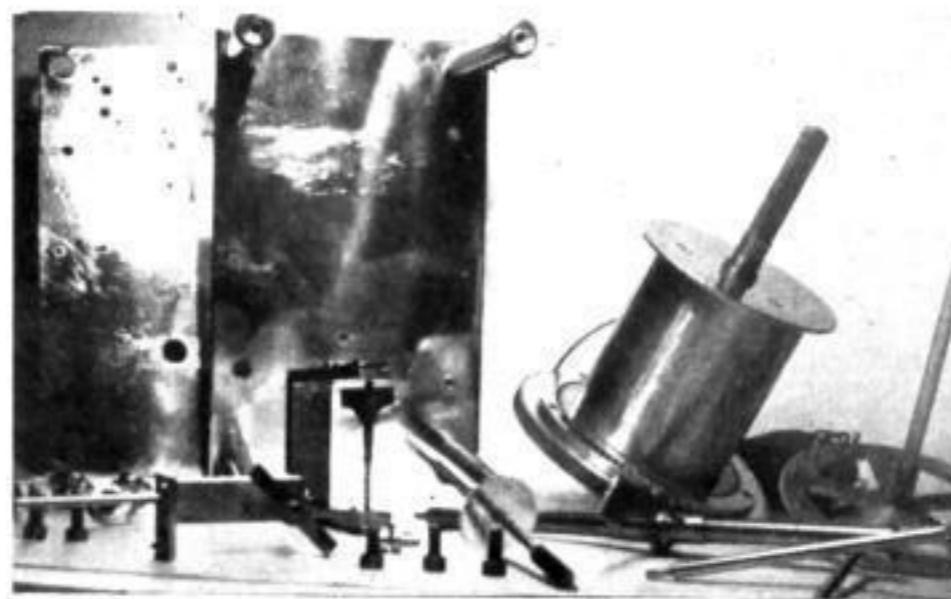


Foto: Steinböck

Das zerlegte „Schmetterlings-Werk“

sitzen. Der Eindruck, den dieses biologische Modell in seiner naturgetreu vergrößerten Umgebung des Dioramas in der Museumsvorhalle erweckt, ist nachhaltig eindrucksvoll.

Uns interessiert der technische Teil dieses Modells sehr, und wir haben uns bei der erbauenden Firma Steinböck in Salzburg genau erkundigt. So einfach, wie das Ganze nunmehr aussieht, ist der Einbau eines bewegenden Werkes nicht gewesen. Erst mußten langwierige Studien gemacht werden, um zu wissen, welche Bewegung ein solcher Schmetterling ausführt. Weiter mußte jegliche technische Anordnung so verkleidet sein, daß unter keinen Umständen etwas davon zu sehen war. Und wenn man sich einen zierlichen Schmetterlingsleib vorstellt, kann man sich auch die Schwierigkeiten vorstellen, die mit dieser Tarnung verbunden gewesen ist.

Aus den Schmetterlingsstudien ergab sich, daß etwa 10 Sekunden für eine Flügelbewegung in Betracht kam. Um ständig eine kostenlose Antriebskraft zur Verfügung zu haben, wurde ein Gewichtsantrieb gewählt. Vom Museum wurde eine Laufzeit von 6 Stunden gewünscht. Unsere Abb. 1 zeigt Ihnen das Laufwerk im zerlegten Zustand, Abb. 2 das zusammengesetzte Werk. Eingebaut liegt das Werk waagrecht unter den Schmetterlingsflügeln, und zwar so, daß die rechts auf Abb. 2 sichtbare Hebelstange senkrecht steht und so die Flügel bewegt.